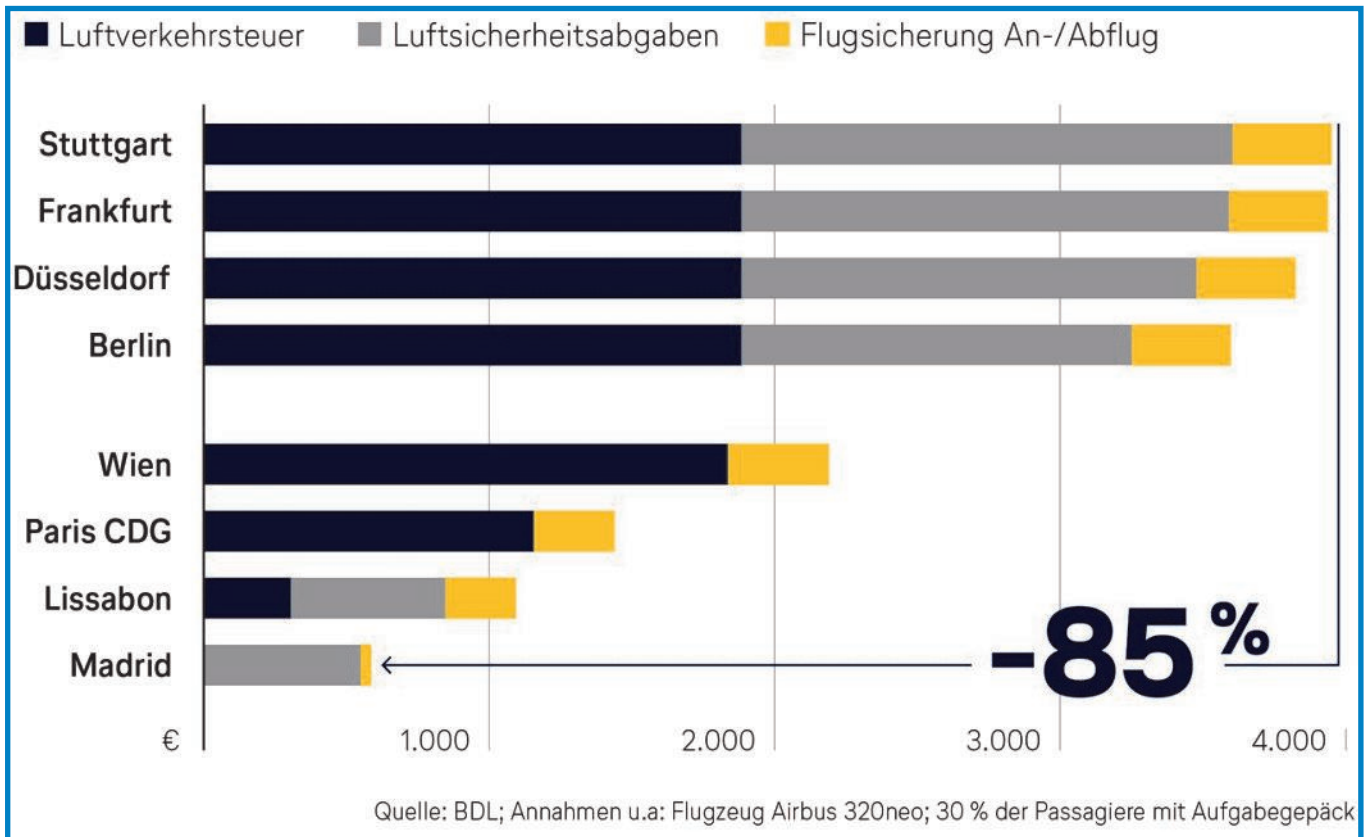




Die Kosten an den deutschen Flughäfen sind im internationalen Vergleich besonders hoch. Das ist einer der Gründe, warum Deutschland bei der Erholung des Flugverkehrs hinter den europäischen Nachbarn zurückbleibt. Berechnung mit Zahlen von 2023. Grafik: Lufthansa Politikbrief November 2023

Die Belastungen senken statt erhöhen! Politik muss umsteuern.

Hohe Gebühren und Abgaben belasten zunehmend den Luftverkehrsstandort Deutschland. Die Luftverkehrssteuer wurde während der Pandemie erheblich erhöht. Die Flugsicherungsgebühren haben sich seit 2021 mehr als verdoppelt und die Luftsicherheitsgebühren sind an vielen deutschen Airports spürbar gestiegen. In anderen EU-Staaten sind die Standortkosten deutlich niedriger.

Die Lufthansa Group weist in ihrem Politikbrief vom November 2023 darauf hin, dass - wenn etwa ein Airbus A320 von einem deutschen Flughafen abhebt - staatlich Kosten von bis zu 4.000 Euro anfallen, vier- bis

zehnmal so viel wie in unseren Nachbarländern. Das ist ein echter Wettbewerbsnachteil, weil nach Angaben von Lufthansa Gebühren und Abgaben inzwischen bis zu einem Drittel der Flugkosten ausmachen.

Luftsicherheitsgebühren

Die Bundesregierung wollte ab Februar 2024 die Luftsicherheitsgebühren für die Passagier- und Gepäckkontrolle deutlich anheben. Ab Februar 2024 sollte die Obergrenze von zehn Euro pro Passagier fallen und der Betrag bis Ende 2026 auf 15 Euro und ab 2027 auf 20 Euro steigen. Das hat der Bundesrat in seiner Sitzung Mitte Dezember vorerst verhindert.

Er will die Erhöhung erst für den Zeitraum 2025 bis 2027. Von 2028 an soll demnach der Betrag sogar auf 20 Euro steigen. In der Länderkammer sprach man von fehlender Erholung des

Fortsetzung auf Seite 2

In dieser Ausgabe:

- S. 1** Die Belastungen senken statt erhöhen
- S. 2** Editorial
- S. 3** Kondensstreifen vermeiden
- S. 4** PRO Flughafen on Tour
- S. 5** VhU-Veranstaltung zum Luftverkehr
- S. 6** Aus Wiesbaden und Berlin
- S. 7** Hessenkoalition zum Fliegen
- S. 8** Ladepark für E-Fahrzeuge

Editorial



Liebe Freunde,
liebe Mitglieder,

anders als in anderen europäischen Ländern hat sich der Luftverkehr bei uns noch nicht von der durch die Pandemie verursachte Krise erholt. Kein Wunder: Belasten doch Gebühren und Abgaben den Luftverkehr in Deutschland in besonderem Maße.

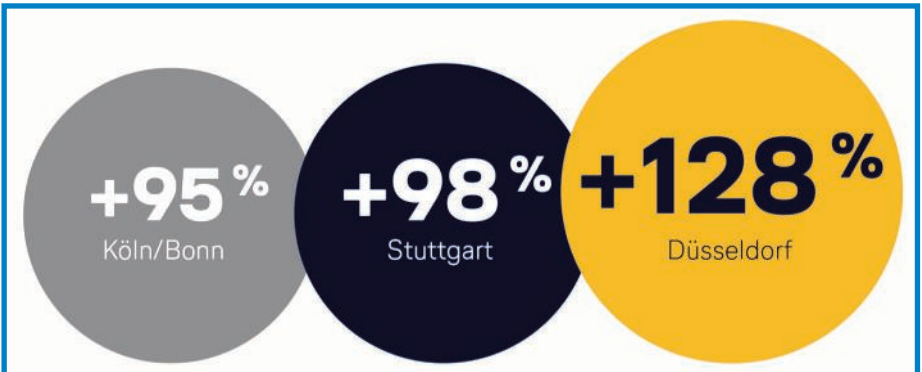
Doch statt in dieser Situation die Belastungen für den Luftverkehr zu reduzieren, sattelt die Bundesregierung fleißig drauf. Jetzt will die Berliner Ampelkoalition die Luftverkehrssteuer weiter erhöhen.

Der Luftverkehr ist ein internationaler Vorgang. Das Drehkreuz Frankfurt steht im Wettbewerb mit anderen Hubs in Istanbul, in den Golfstaaten, in Paris und London. London reagiert auf den Wettbewerb mit einer Senkung der Gebühren in 2024.

Frankfurt hat neben den hohen Gebühren einen weiteren Nachteil gegenüber Paris oder London. Frankfurt liegt nicht in so einem dicht besiedelten Ballungsraum und ist deshalb mehr auf die Umsteiger angewiesen. Dazu sind wettbewerbsfähige Standortkosten erforderlich. Ohne die Umsteiger werden weniger Flüge kostendeckend, werden einige Ziele nicht mehr angeflogen und wieder andere mit geringerer Frequenz. Das schadet dem Mobilitätsbedürfnis von Wirtschaft und Gesellschaft.

Ihr
Ernö Theuer
Vorsitzender
Bürgeraktion Pro Flughafen

Fortsetzung von S. 1



Entwicklung der Luftsicherheitsgebühren an ausgewählten deutschen Flughäfen von 2019 bis 2023 nach Angaben des Bundesverbandes der Deutschen Flughäfen BDF.

Grafik: Lufthansa AG, Luftpostbrief November 2023

Luftverkehrs nach der Pandemie und von gravierenden Wettbewerbsnachteilen aufgrund höherer Standortkosten. Die zeitliche Verschiebung sollte den Flughäfen und Fluggesellschaften genügend Zeit geben, im Wettbewerb auszuholen.

Heathrow senkt die Kosten

Im Vereinigten Königreich geht man einen anderen Weg. Die britische Zivilluftfahrtbehörde (CAA) hat dem britischen Drehkreuz am Flughafen Heathrow trotz hoher Verschuldung des Flughafens ab 2024 eine Senkung der Gebühren um 20 Prozent verordnet, um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen.

Kerosinsteuer?

Nach dem Bundesverfassungsgerichtsurteil zur Schuldenbremse brachten die Spitzen der Ampelkoalition in der Dreierrunde, um das Haushaltsloch von 17 Milliarden Euro zu stoppen, eine Kerosinsteuer auf Inlandflüge ins Gespräch. Das Verkehrsministerium will stattdessen die Luftverkehrsabgabe erhöhen. Wenn man auch heute noch nicht weiß, wie das Vorhaben ausgestaltet werden soll, so ist doch eins sicher: In Deutschland wird das Fliegen noch teurer. Die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Flughäfen und der deutschen Airlines wird weiter geschwächt.

Reaktion der Lufthansa

In einem Interview mit der Tageszeitung „Die Welt“ sagte Lufthansa-Vorstand Harry Hohmeister: „Es gibt einen globalen Wettbewerb. Sie können die Preise nicht einfach erhöhen. Dann suchen die Gäste nach Alternativen. Das bedeutet, dass bei uns die Auslastung sinkt und manche Verbindungen nicht mehr wirtschaftlich zu betreiben sind.“

Schöne Sonntagsreden

In Sonntagsreden betonen auch Politiker der Ampel-Koalition (Grüne mal ausgenommen) die Bedeutung des Luftverkehrs. So heißt es in einem Beschluss der SPD-Fraktion vom Sommer 2023: „die sichere und wettbewerbsfähige Erreichbarkeit Deutschlands auf dem Luftweg ist Grundvoraussetzung für die Mobilität von Bürger:innen und für wirtschaftliche Prosperität.“

Luftverkehr = Infrastruktur

Es geht nicht vor allem darum, dass die deutschen Airlines oder die deutschen Flughäfen bessere Geschäfte machen. Sie sind Teil der Infrastruktur, die der Mobilität unserer internationalen Wirtschaft und Gesellschaft dient, oder diese aufgrund zunehmender staatlicher Steuern und Abgaben erschwert.

Vermeiden von Kondensstreifen: Ein wichtiger Schritt zum klimaneutralen Fliegen

Die gesamte Klimawirkung des Luftverkehrs ist etwa dreimal so stark wie allein durch die CO₂-Emissionen. Ursache hierfür sind die sogenannten Nicht-CO₂-Effekte. Der Grund ist, dass der Luftverkehr meist in Höhen emittiert, in denen seine Emissionen anders wirken als am Boden und besonders klimawirksam sind. Zu den Nicht-CO₂-Effekten des Luftverkehrs gehören insbesondere Kondensstreifen und Eiswolken. Sie machen die Hälfte bis Zweidrittel der Klimaeffekte des Luftverkehrs aus. Jetzt hat ein Team des Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt DLR und dem Maastricht Upper Area Control Centre (MUAC) von EUROCONTROL nachgewiesen, dass eine Vermeidung von Kondensstreifen beim realen Flugverkehr tatsächlich möglich ist. Das ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einem klimaverträglichen Luftverkehr.

2021 gab es durch die Corona-Pandemie erheblich weniger Flugverkehr als in den Jahren zuvor. Ein Forschungsteam um Prof. Robert Sausen vom DLR-Institut für Physik der Atmosphäre und Dr. Rüdiger Ehrmanntraut von MUAC nutzte diese Situation für Analysen im oberen Luftraum über Nordwestdeutschland und den Benelux-Staaten.

Jeden zweiten Tag, wenn die Wetterprognose für die Flughöhen des regulären Luftverkehrs langlebige Kondensstreifen erwarten ließ, kam ein „Ausweich“-Verfahren zum Einsatz. Konkret wurden die Flüge dann um 2.000 Fuß (circa 660 Meter) nach oben oder unten umgeleitet. Mit Satellitenbildern überprüften die Forschenden, ob sich jeweils langlebige Kon-



Kondensstreifen und damit einhergehende Schleierwolken aus Eis tragen zu den Klimaeffekten der Luftverkehrs bei.

Grafik: Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt DLR

densstreifen gebildet hatten oder nicht. Die Flüge an den Tagen, an denen nicht in den Luftverkehr eingegriffen wurde, dienten als Referenz. So konnte das Forschungsteam zeigen, dass langlebige Kondensstreifen tatsächlich weniger häufig vorkamen.

Nicht-CO₂-Effekte des Luftverkehrs können sowohl wärmend als auch kühlend wirken, wobei der wärmende Effekt überwiegt. Da sie im Vergleich zu CO₂ nur kurze atmosphärische Lebensdauern haben, werden die Effekte nicht gleichmäßig in der Atmosphäre verteilt. Ihre Klimawirkung hängt deshalb stark von zahlreichen Parametern ab: geographischer Ort, Flughöhe, Zeitpunkt der Emission, lokaler Sonnenstand und Wetterlage. Dies eröffnet die Möglichkeit, die Klimawirkung des Luftverkehrs durch eine geeignete Wahl von Flugrouten und -höhen zu verringern. Allerdings führt die Nutzung von klimaoptimierten Routen und Höhen in der Regel zu erhöhten CO₂-Emissionen. Sie müssen

also so gewählt werden, dass die gesamte Klimawirkung des betreffenden Flugs verringert wird.

Wichtige Voraussetzungen sind:

1. Die Klimawirkung einzelner Flüge muss so sicher von den Wetterdiensten vorhergesagt werden können, dass eine Umleitung des Luftverkehrs tatsächlich zur Verringerung der Klimawirkung führt.
2. Die Klimawirkung der Nicht-CO₂-Effekte muss so in die Planung integriert und die Klimabeiträge eines Fluges innerhalb der für die Flugplanung verfügbaren Zeit berechnet werden.
3. Bei Umleitungen von Flügen im oberen Luftraum muss sichergestellt werden, dass der genehmigte Flugverkehr weiterhin sicher, geordnet und ohne Verzögerung abgewickelt werden kann.

Quelle: Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR)

Pro Flughafen on Tour



FDP-Landesparteitag: Dr. h. c. Jörg-Uwe Hahn, MdL, Vizepräsident des Hessischen Landtags, Schatzmeister Pro Flughafen, Dorothea Henzler, ehemalige Hessische Kultusministerin, René Rock, MdL, Fraktionsvorsitzender der FDP im Hessischen Landtag (v. l. n. r.)



FDP-Landesparteitag: Franz Blum Geschäftsführer Pro Flughafen mit Dr. Stefan Naas, MdL, Mitglied von Pro Flughafen (v. l. n. r.)



FDP-Landesparteitag: Peter Heidt, MdB, Mitglied von PRO Flughafen, und Franz Blum, Geschäftsführer PRO Flughafen (v. l. n. r.)



FDP-Landesparteitag: Oliver Stirböck, MdL, mit PRO Flughafen Geschäftsführer Franz Blum (v. l. n. r.)



FDP-Landesparteitag: PRO Flughafen Geschäftsführer Franz Blum mit der Bundesministerin für Bildung und Forschung Bettina Stark-Watzinger (v. l. n. r.)



Branchentreffen des Flughafenverbandes ADV in Berlin: ADV Hauptgeschäftsführer Ralph Beisel mit Franz Blum, Geschäftsführer PRO Flughafen (v. l. n. r.)



FDP-Landesparteitag: Dr. Thorsten Lieb, MdB, mit PRO Flughafen Geschäftsführer Franz Blum (v.l.n.r.)



FDP-Landesparteitag: Franz Blum, Geschäftsführer PRO Flughafen, mit Thomas Schäfer, MdL (v. l. n. r.)



Klaus-Peter Willsch, MdB, Vorstand Bürgeraktion PRO Flughafen, Eröffnungsvortrag beim Clustermeeting Mobility im House of Logistics and Mobility Holm Frankfurt

Hessischer Unternehmertag zum Flughafen

Auf dem 31. Hessischen Unternehmertag legte Wolf Matthias Mang, Präsident des Vereinigung hessischer Unternehmerverbände, ein deutliches Bekenntnis zum Flughafen ab:

"Zum Thema ‚Mehr Freiheit lassen!‘ gehört auch unser Herzensanliegen als Wirtschaft: Unseren Flughafen in Frankfurt und unsere heimischen Airlines wettbewerbsfähig zu halten."

„Es geht mir hier nicht nur um Urlaubsreisen, sondern auch um Cargo und Geschäftsreisen. Corona hatte nichts Gutes. Aber es hat uns gezeigt, wie viele Reisen wir mit Videokonferenzen einsparen können. Aber Geschäfte sind mehr als ein Vertragsabschluss, sondern eben auch vertrauensbildende Treffen und Messen.“

„Es ist wichtig, dass man sich persönlich trifft und austauscht. Und das ist auch der Grund, warum diese Veranstaltung heute Abend nicht online stattfindet, sondern hier im Kurhaus. Wir wollen alte Bekannte treffen und neue kennenlernen.“



31. Hessischer Unternehmertag 2023, Wolf Matthias Mang, Präsident der Vereinigung hessischer Unternehmerverbände VhU

Foto: VhU

Luftverkehr zwischen Wachstum und Nachhaltigkeit



Perception is Reality - Prof. Dr. Karl Rudolf Rupprecht referierte bei der Bürgeraktion PRO Flughafen in den Skyline Studios von Radio Frankfurt. Fotos: Henning Fox, Mainz

Tatsachen und Meinungen zum Luftverkehr fallen häufig auseinander. Professor Dr. Karl Rudolf Rupprecht, Studiengangleiter Aviation & Tourism Management der Frankfurt University of Applied Sciences, führte seine Zuhörer durch das Dickicht von Vorurteilen und Meinungen.

Weltweit wurden im Jahr 2019 47 Millionen Flüge durchgeführt mit insgesamt 23.600 kommerziellen Flugzeugen. Und nicht die Bürger der USA oder Japans verzeichneten die meisten Flüge pro Kopf, sondern die Iren. Das beliebteste Urlaubsziel der Deutschen ist nicht Mallorca, wie man vielleicht glauben könnte, sondern der Ostseestrand.

Der Flughafen Frankfurt ist mit 50 Prozent Transitpassagieren der bedeutendste Hub für Geschäfts- und Privatreisende in Europa.

Fliegen ist heute nicht mehr ein Privileg der Reichen. Es ist das Verkehrsmittel für große Distanzen. Der wachsende Wohlstand weltweit stimuliert das Fliegen. 29 Prozent der Passagiere sind unter 30, und 45 Prozent über 40 Jahre alt.

65 Millionen Tonnen Luftfracht werden jährlich transportiert, mehr als 40 Prozent davon in



den Bäumen der Passagiermaschinen. Weltweit der wichtigste Frachtflughafen ist Hongkong. Fliegen schafft Zugang zum internationalen Markt für Mittelstand und Start-Ups.

E-Commerce ist ein Treiber der Luftfracht. Am 11.11., dem sogenannten Single's Day, macht der chinesische Versandhändler Alibaba einen Umsatz von 85 Milliarden US-Dollar. In der Spitze gehen in der Sekunde 583.000 Bestellungen ein.

Der Luftverkehr verursacht etwa drei Prozent des weltweiten CO₂-Ausstoßes. Bis 2050 soll die CO₂-Neutralität des Fliegens erreicht werden. Moderne Flugzeuge sind ein Mittel dazu. Ein A320 Neo verbraucht nur 1,9 Liter Kerosin pro 100 km und Passagier. Ein anderes Mittel ist die Verwendung von künstlichem, CO₂-neutral hergestelltem Kerosin. Andere Aspekte des Fliegens, vor allem die Kondensstreifen, tragen auch zum Global Warming bei (siehe S.3).

Man muss das aber alles in der richtigen Relation sehen. Die Stromerzeugung in Deutschland verursacht 26-mal mehr CO₂ pro kWh als die in Schweden. Und ein Hund stößt in seinem Leben ca. 8,2 Tonnen CO₂ aus, soviel wie 13 Hin- und Rückflüge Berlin Barcelona.

Aus Wiesbaden: Kein Abschied vom Flughafen

Wenn ich im Januar aus dem hessischen Landtag ausscheide, dann werde ich auch weiterhin den Frankfurter Flughafen unterstützen.

Mein beruflicher und politischer Werdegang war in den vergangenen Jahrzehnten eng mit der Entwicklung des Frankfurter Flughafens verbunden. Ich erinnere mich noch gut an die Zeit Mitte der 80er Jahre, als es heftigste Proteste gegen den Bau der Startbahn West gab.

1980 errichteten Demonstranten ein Hüttendorf im Flörsheimer Waldstück, das für den Ausbau gerodet werden sollte. Zehntausende Menschen demonstrierten gegen den Ausbau des Flughafens und für Umweltschutz. Es kam zu schweren Auseinandersetzungen mit der



Dr. h. c. Jörg-Uwe Hahn MdL, FDP, Stv. Ministerpräsident a. d., Schatzmeister der Bürgeraktion PRO Flughafen (Foto: FDP-Fraktion im Hessischen Landtag)

Polizei, bei denen zwei Polizisten erschossen wurden. In dieser Zeit durfte ich den damaligen Hessischen Innenminister Eikehard Gries als dessen Referent begleiten.

Ab Sommer 1999 bis 2014 durfte ich als Aufsichtsrat die Entwicklung des Flughafens unterstützen: bei der Wandlung der Flughafen Frankfurt/Main AG (FAG) zur FRAPORT, beim Börsengang mit der Teilprivatisierung, beim Bau des Airrail Centers, bei der Erweiterung des

Bereichs A im Terminal 1, bei der Planung und dem Bau der Landebahn Nord-West, aber auch die Internationalisierung des Unternehmens. Auch die ersten Entscheidungen für den Bau des Terminal 3 durfte ich noch mitgestalten, das im Sommer 2026 in Betrieb genommen wird.

Meine Verbundenheit mit dem Flughafen Frankfurt wird weiter bestehen bleiben. Er ist nicht nur die größte Arbeitsstätte Deutschlands und damit ein wirtschaftliches Schwergewicht in Hessen; er ist Infrastruktur für die international ausgerichtete Wirtschaft, aber ebenso für Kultur, Gesellschaft und Wissenschaft. Als Mitglied und Schatzmeister der Bürgeraktion Pro Flughafen bin ich weiterhin an der Seite des Flughafens.

Aus Berlin: Sicherheit hat oberste Priorität.

Flughäfen geraten in das Visier von Kriminellen. Ob der Geiselnahmer am Flughafen Hamburg oder die sogenannte „Letzte Generation“ an den Flughäfen Berlin-Brandenburg, Düsseldorf, Frankfurt oder München: Vorfälle, bei denen mit brachialer Gewalt und hoch krimineller Energie die lokalen Sicherheitsmaßnahmen durchbrochen wurden, haben uns in diesem Jahr beschäftigt.

Der Hamburger Vorfall Anfang November, bei dem ein bewaffneter Mann mit einem Auto die Absperrungen durchbrochen hatte und gemeinsam mit seinem vierjährigen Kind auf das Vorfeld des Airports gerast war und das Mädchen dort über Stunden als Geisel hielt, bildete in dieser Hinsicht den dramatischen Jahreshöhepunkt 2023.

Und auch wenn diese Geiselnahme glücklicherweise ohne



Klaus-Peter Willsch MdB, CDU, Vorsitzender der Parlamentsgruppe Luft und Raumfahrt, Vorstand der Bürgeraktion PRO Flughafen (Foto: K.-P. Willsch)

Blutvergießen beendet werden konnte, müssen wir uns als Verantwortliche in Politik, Sicherheitsbehörden und Flughafengesellschaften immer eine Frage stellen: Was wäre, wenn? Denn warum sollten bewaffnete Islamisten da scheitern, wo mit Klebstoff und Sprühdose ausgestattete Klimakleber in der Vergangenheit teils Erfolg hatten? Sicher, die mit den zuständigen Aufsichtsbehörden und der Polizei abgestimmten Sicherheitsmaßnahmen der Flughafenbetreiber erfüllen an allen Standorten in Deutschland die gesetzlichen Anforderungen, ja teilweise gehen sie sogar darüber

hinaus. Dennoch ist die kontinuierliche Bewertung und Weiterentwicklung der Sicherheitsmaßnahmen unerlässlich.

Aufgrund des sich stetig verändernden Risikos haben viele Flughäfen in den vergangenen Jahren die Sicherheit der Zäune und Tore durch zusätzliche Schutz- und Überwachungsmaßnahmen wie z.B. Videoüberwachung, Bewegungsmelder, Kontaktdrähte, Beleuchtung oder Betonsperren verbessert. Das ist gut und richtig! Lebenslanges Lernen, in allen Bereichen – auch und gerade bei der Flughafensicherheit.

Wer in den Sicherheitsbereich eines Flughafen eindringt, der gefährdet die Sicherheit von Menschen, richtet einen erheblichen wirtschaftlichen Schaden an. Deshalb muss das auch entsprechend strafrechtlich verfolgt werden.

Hessen-Koalition: Pro Flughafen



Die neue Koalition im Hessischen Landtag bekennt sich mit großer Deutlichkeit zum Frankfurter Flughafen als Weltflughafen und zu seiner Funktion als internationale Drehscheibe des Luftverkehrs.

Foto: Hessischer Landtag, Kanzlei

Die Bürgeraktion PRO Flughafen begrüßt das klare Bekenntnis der nach der Landtagswahl neu gebildeten Koalition aus CDU und SPD in Hessen zum Frankfurter Flughafen. Dabei sind folgende Punkte bemerkenswert:

1. Die Koalition will ohne Wenn und Aber die „Drehscheibenfunktion als Weltflughafen stärken, um Arbeitsplätze zu sichern und neue Arbeitsplätze zu schaffen“, und erteilt „Eingriffen in den Planfeststellungsbeschluss“ eine klare Absage.
2. Die neue Landesregierung will sich auch im europäischen Rahmen dafür einsetzen, „dass die dortigen Programme wie z.B. Fit for 55 zu keiner Wettbewerbsverzerrung führen und europäische Standorte im internationalen Vergleich schlechter gestellt sind.“
3. Der „Ausbau der Cargo-Funktionen am Frankfurter Flughafen und der Airport City West“ soll von der Koalition weitergeführt werden.

4. Beim Interessenausgleich mit den Anwohnern wird die Koalition „die Wettbewerbsfähigkeit und die Kapazität des Flughafens“ berücksichtigen.

Für die Bürgeraktion PRO Flughafen ist die Weiterentwicklung des Flughafens als internationales Drehkreuz nicht nur für die unseren Wohlstand sichernde internationale Wirtschaft notwendig. Auch Politik, Wissenschaft und Gesellschaft benötigen die internationalen und interkontinentalen Verbindungen.

Wir sehen das z. B. an den 90.000 Teilnehmern der UNO-Klimakonferenz COP 28 in Dubai oder an den internationalen Kooperationen der Universitäten und anderer wissenschaftlicher Einrichtungen. Aber auch die wachsenden Zahl von Migranten, darunter über drei Millionen im Ausland lebenden Deutschen (davon 1,3 Millionen in den USA), die alle wollen Kontakt zu ihrer Heimat, ihren Freunden und ihren Familien halten und sich gegenseitig besuchen.

Wussten Sie schon, dass ...

- die Fraport AG auch in 2023 auf Geschenke an Geschäftspartner verzichtete und zu Weihnachten einen Gesamtbetrag von 70.000 Euro für regionale soziale Projekte spendete?
- das DFS-Kontrollzentrum Karlsruhe, zuständig für internationale Überflüge über Süddeutschland, 2023 in der Spitze 130 Prozent des Vorkrisenwertes abgewickelt hat?
- im November 2023 rund 4,6 Millionen Passagiere den Flughafen Frankfurt nutzten, 12,2 Prozent mehr als im Vergleichsmonat 2022, aber noch 9,4 Prozent weniger als vor der Pandemie im November 2019?
- im November 2023 am Flughafen Frankfurt 174.258 Tonnen Fracht umgeschlagen wurden, 6 Prozent mehr als im November 2022?
- die Lufthansa Group bei Airbus und Boeing 80 neue, hocheffiziente Kurz- und Mittelstreckenflugzeuge bestellte und gleichzeitig Optionen für 120 weitere Flugzeuge aufgab?
- Lufthansa für die im Sommer 2024 startende Lufthansa City Airlines weitere 200 Mitarbeiter für Cockpit und Kabine sucht?
- Lufthansa für die nächsten Jahre mit einem Bedarf von 2.000 neuen Pilotinnen und Piloten rechnet?
- der Flughafen Frankfurt seit 70 Jahren Vorfeldrundfahrten für interessierte Besucher anbietet?
- Lufthansa Group zur Weltklimakonferenz in Dubai, der COP 28, Flüge mit 100 Prozent nachhaltigem Treibstoff (SAF) angeboten hat.

Ladepark für E-Fahrzeuge



Foto: Fraport AG

Passagiere und Gäste, Mitarbeitende und Firmen am Airport sowie Durchreisende können ihre Elektrofahrzeuge ab sofort schnell und komfortabel an drei neuen Ladesäulen in der CargoCity Süd aufladen. Die Säulen mit einer Leistung von 300kW verfügen jeweils über zwei Ladepunkte. Sie sind Teil des neu eröffneten Schnellladeparks, den Flughafenbetreiber Fraport zusammen mit Allego im Süden des Flughafens Frankfurt errichtet. Im zweiten Quartal 2024 folgen acht weitere Ladesäulen, so dass insgesamt 22 Schnellladepunkte für Elektrofahrzeuge zur Verfügung stehen.

Der öffentliche Schnellladepark hat täglich 24 Stunden geöffnet. Reservierungen sind nicht möglich. Kundinnen und Kunden können an der Allego-Ladestation mit verschiedenen europäischen Ladekarten oder per App, beispielsweise EnBW mobility+, mit Kreditkarte, Debitkarte, Apple Pay und Google Pay bezahlen.

Die neuen Lademöglichkeiten befinden sich in unmittelbarer Nähe zu den frequenzstarken Autobahnen A3 und A5 in der CargoCity Süd bei Tor 32 und sind aus allen Richtungen bequem erreichbar.

Alles Gute im neuen Jahr!



Foto : Wikipedia CC Mania Minich

Liebe Mitglieder und Freunde, sehr geehrte Damen und Herren, Ihnen allen danken wir für die Unterstützung in den vergangenen Jahren. Wir wünschen Ihnen alles Gute im neuen Jahr. Bleiben Sie uns weiterhin gewogen.

Vorstand und Geschäftsführung der Bürgeraktion PRO Flughafen.

Newsletter digital

Diesen Newsletter kann man auch digital statt auf Papier beziehen. Wenn Sie dies wünschen, senden Sie eine E-Mail an: info@pro-flughafen.de

Datenschutz

Dieser Newsletter wird nur an Empfänger versandt, die darum gebeten haben oder damit einverstanden sind. Sie können jederzeit den Newsletter abbestellen. Senden Sie dazu den Adressaufkleber an die im Impressum stehende Adresse.

Links zu Jobs am Flughafen

Informieren Sie sich mit diesen Links über die vielfältigen freien Stellen am und um den Flughafen:

Fraport Jobbörse: <https://jobs-fraport.de/de.html>

Lufthansa Jobbörse <https://www.be-lufthansa.com/de>

DHL <https://de.dpdhl.jobs/> (als Ort „Frankfurt Flughafen, Hessen“ eintragen)

DB Schenker <https://www.dbschenker.com/de-de/karriere/stellenboerse>

Airliners: <http://www.airliners.de/karriere>

Praktika-Datenbank: [http://www.airliners.de/karriere/search?&facet\[contractType\]\[\]=Praktikum](http://www.airliners.de/karriere/search?&facet[contractType][]=Praktikum)

Impressum: Bürgeraktion PRO Flughafen e.V., Im Taubengrund 23, 65451 Kelsterbach, Telefon: 06107 696 9781

Telefax: 06107 696 9323 - E-Mail: info@pro-flughafen.de, Internet: www.pro-flughafen.de

Vorsitzender: Ernö Theuer, Unternehmer (Frankfurt am Main)

Stellvertreter: Frank Cornelius, Rentner (Seeheim-Jugenheim), André Stolz, MdL, Dipl. Volkswirt (Idstein)

Schatzmeister: Dr. h.c. Jörg-Uwe Hahn, Staatsminister a.D. (Bad Vilbel)

Geschäftsführer: Franz Blum M. A.

V.i.S.d.P.: Ernö Theuer; Text und Fotos: Franz Blum oder angegeben